



Emmer und die stadtnahmen Auen als attraktives Ausflugsziel: Ein „grüner Korridor“ und der „Sprung an die Emmer“ sollen die Stadtentwicklung positiv fördern (großes Foto). Christa Reicher bittet die Bürger, ihre Ideen und Wünsche für die Gestaltung Steinheims zahlreich zu äußern (kleines Foto). FOTOS: CORINNA WESTPHAL

„Sprung an die Emmer“

Aachener Stadtplanerin Reicher stellte ihre Ideen für die Zukunft vor

VON CORINNA WESTPHAL

Steinheim. „Die Gestaltung Steinheims wird nur dann nachhaltig erfolgreich sein, wenn wir die Ziele gemeinsam identifizieren und erreichen“, erklärte Diplom-Ingenieurin Christa Reicher am Dienstag in der 4. Sitzung des Steinheimer Bau- und Planungsausschusses. Ihre Aachener „reicher haase assoziierte GmbH“ (rha) wurde mit der Entwicklung und Gestaltung des öffentlichen Raums in Steinheim beauftragt und hat nun ihre bisherigen Ideen im Rathaus vorgestellt.

Das Büro hat sich die Untersuchungsschwerpunkte Verkehr, Barrierefreiheit, Grünflächen und Stadtbild gesetzt. Verkehrstechnisch soll die Stadt fuß- und fahrradfreundlicher gemacht werden, so sollen zum Beispiel weitere Fahrradständer aufgebaut und Straßenquerungsmöglichkeiten geschaffen werden. Des Weiteren soll ein deutlicheres Wegeleitsystem eingerichtet und die untere Marktstraße möglicherweise für den Autoverkehr geöffnet werden.

Die Barriere, die die Bahnschienen quer durch Steinheim darstellen, soll durch zusätzliche Brücken passierbar gemacht werden. „Es gibt in Steinheim viele attraktive Grünflächen, die wir lediglich besser anbinden müssen. Wir wollen einen grünen Korridor anlegen, der Auf-

enthaltsqualität schafft“, erklärte Reicher weiter.

Das Stadtbild soll beispielsweise durch ein neues Beleuchtungskonzept und mehr Begrünung harmonischer gestaltet werden. Außerdem sollen vier attraktive Verbindungsachsen etabliert werden, die die Randgebiete Steinheims mit seinem Zentrum verknüpfen sollen: Eine Bahnhofs-, Auen-, Emmer- und Themenachse. Für die Themenachse soll beispielsweise das Image der Möbelstadt aktualisiert werden.

„Wasser zieht die Menschen magisch an“

Auch der „Sprung an die Emmer“ soll die Stadtentwicklung positiv fördern: „Wasser zieht die Menschen magisch an, es ist wie ein Motor. Wir wollen eine Promenade entlang des Wassers um die Altstadt initiieren, um die Emmer als weiteres Ausflugsziel zu aktivieren“, erklärte die Universitätsprofessorin.

Christa Reicher ist Leiterin des Fachgebiets „Städtebau und Bauleitplanung“ der Technischen Universität Dortmund und hat auch schon auf internationaler Ebene an städtebaulichen Entwicklungen mitgearbeitet. Für sie ist es bei Projekten sehr wichtig, auf Bestehendes aufzubauen, denn „Zukunft braucht Herkunft“, wie sie zu sagen pflegt. Die historische Identität Steinheims soll also als Fundament genutzt und es soll eng

mit der Steinheimer Innovationsagentur zusammengearbeitet werden.

„Die Revitalisierung der Innenstadt ist sehr entscheidend, denn der öffentliche Raum einer Stadt hat drei Funktionen:

- ◆ Er bildet das Rückgrat der Bevölkerung,
- ◆ fungiert als sozialer Raum der Begegnung und ist gleichzeitig
- ◆ eine Visitenkarte, die die Stadt und ihre Bevölkerung nach innen und außen repräsentiert. So definierte die Architektin und Stadtplanerin vor der interessierten Zuhörerschaft ihre Vorstellungen.

Die Umsetzung der Ideen erfolgt in zwei Phasen: Bis Ende April des Jahres soll das städtebauliche Konzept für die Innenstadt fertig sein und bis Juni die Schwerpunktbereiche konkretisiert sein. „Ich wünsche mir, dass wir parallel zu den Planungen im ständigen Kontakt zu den Bürgern stehen. Sie sollen uns ihre Wünsche äußern, denn die Intensität dieses Projekts hängt auch von den Bürgern

ab!“, appellierte Reicher an die Steinheimer Bürger.

Weiterer Tagesordnungspunkt der Sitzung waren die Winterschäden auf den Straßen der Stadt. Verwaltung und Mitarbeiter des Bauhofs werden die Schäden erfassen und anschließend eine Prioritätenliste erstellen, da bis zum nächsten Winter nicht alles Bedürftige saniert werden kann.

Der Sachstandsbericht zum Gewässerentwicklungsprojekt fiel sehr positiv aus: Da die Stadt Steinheim bereits seit 1992 eine langfristige Initiative dazu aufrechterhält, hat sie aufgrund ihrer Vorreiterfunktion mehrfach Zuschüsse erhalten und kann nun den Lohn ihrer Tätigkeit ernten: Vom Land geforderte Maßnahmen hat sie größtenteils schon erfüllt. Nun soll im Bereich von Freibad und Reithalle eine Flutmulde gebaut werden, um die häufige Überflutung dort zu verhindern. Außerdem einigte man sich darüber, im Stadtbereich zwei bis drei neue Bushaltestellen zu errichten.

Der Bürger hat das Wort

Jetzt geht's los! In Steinheim tut sich nun was, und jeder Bürger kann dabei sein: Am Dienstag, 16. März, findet um 18 Uhr im Rathaussaal ein Ideenworkshop statt. Jeder kann hier seine Vorschläge zur Neugestaltung des öffentlichen Raums in

Steinheim einbringen und sich einer Auswertung dieser Ideen durch Christa Reicher sicher sein. Die Meinung der Bürger ist äußerst wichtig und entscheidend für eine positive Stadtentwicklung und deshalb sind alle eingeladen. (cw)